

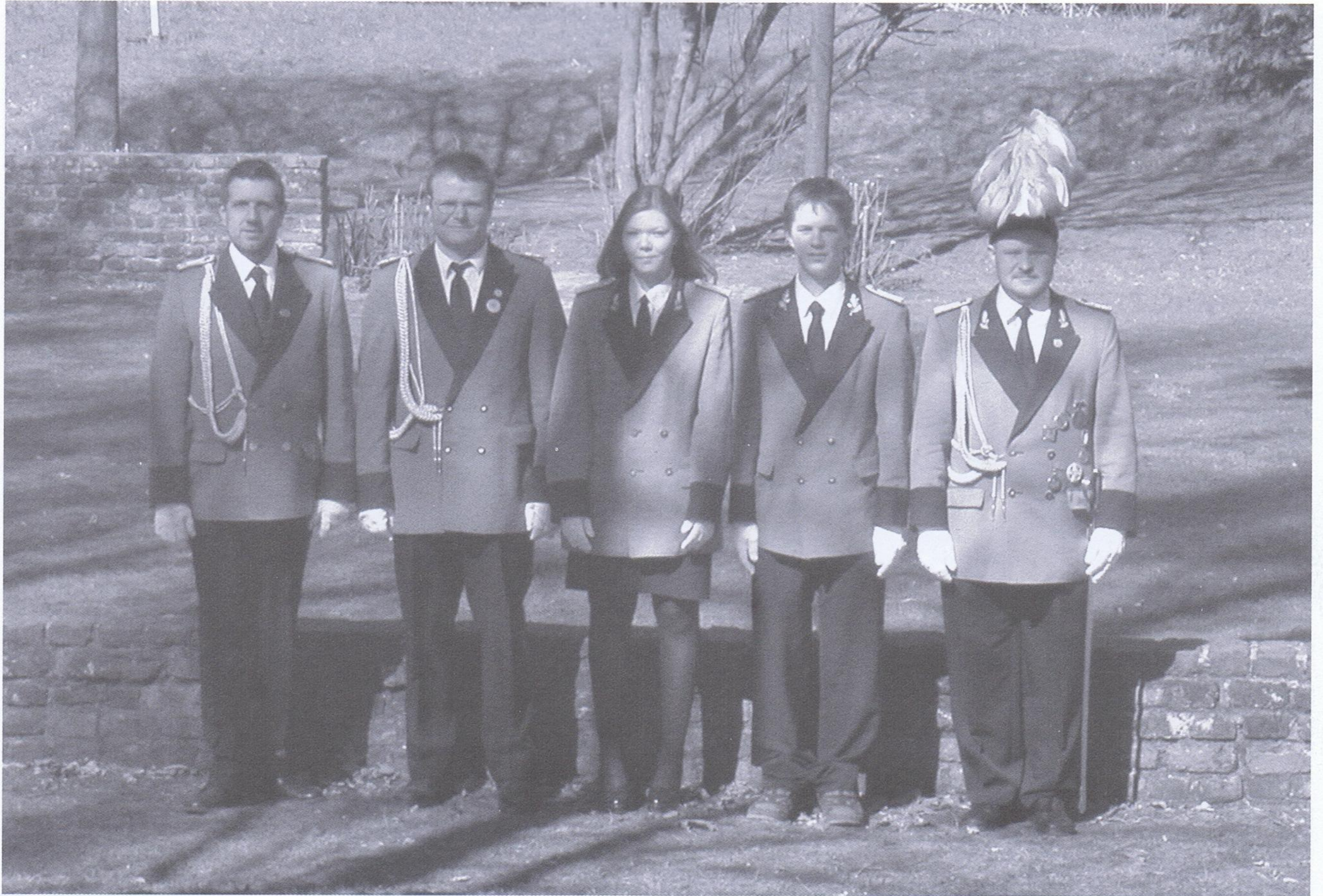
Vorstand im Jubiläumsjahr



vordere Reihe von links nach rechts: Brudermeister Rudi Hachen, Ramona Jansen, Elke Birster, Martina Michels-Krücken, Franz Küster, Rolf Schröpf, Ulrich Hamacher, Gerd Windeln,
mittlere Reihe von links nach rechts: Wolfgang Windeln, Wilfried Schöntauf, Peter Paulsen, Macus Frentzen, Dieter Eschrich, Hansbert Gotzen, Horst Beutler,
hintere Reihe von links nach rechts: Gerhard Birster, Heinz-Jakob Mevissen, Heinrich Herten, Dirk von Contzen, Toni Stollenwerk, Heinrich Kötter, Kurt Kuszniertz,

Jägerzug

15



vordere Reihe von links nach rechts: Florian Kochs, Jörg Zillenbiller, Hansbert Gotzen, Michael Vieth, Frank Jackels, Britta Hirop, Andreas Birster, Hansbert Gotzen, es fehlen auf dem Bild 2
hintere Reihe: Dirk Zillenbiller, Denise Stegner, Toni Sojas, Stefan Brunn, Markus Hächel, Holger Windges, Markus Schmidt

Michael Vieth, Frank Jackels, Britta Hirop, Andreas Birster, Hansbert Gotzen,

Grenadiere



vordere Reihe von links nach rechts: Brudemeister Rudi Hachen, Ramona Jansen, Elke Birster, Martina
vordere Reihe von links nach rechts: ~~Brüpf, Ulrich Hamacher, Gerd Windeln,~~
Macus Frentzen, Andre Hunnewinkel, Nicole Herten, Dirk von Contzen, Mario Windeln
hintere Reihe von links nach rechts: ~~Ulrich, Horst Beutler,~~
Markus Schmidt, Holger Windges, Markus Hachen, ~~Heinz-Jakob Mevissen, Heinrich Herten, Dirk von~~
es fehlen auf dem Bild Stefan Hunnewinkel und Christian Kamps. ~~Michael Vant, Frank Jackels, Britta, Jostim~~

Marinezug



vordere Reihe von links nach rechts: Florian Kochs, Jörg Zillenbiller, Heino Kochs, Michael Stegner, Michael Stollenwerk, Marina Stollenwerk, Stefanie Kochs,
hintere Reihe: Dirk Zillenbiller, Denise Stegner, Toni Sojas, Stefani Clemens, Marcel Passage, Stafan Grieger, Beate Zillenbiller,
es fehlen auf dem Bild: Manfred u. Helga Grieger

Fahنشwenker und Blumenmädchen



vordere Reihe von links nach rechts: Julia Windeln, Julia Moritz, Michael Birster, Kathrin Windges, Sarah Windeln, Dennis Gotzen,
mittlere Reihe: Markus Moritz, Ramona Jansen, Elke Birster, Shirley Römer, Alexandra Nießen, Christin Stowas, Celenia Plein, Bernhard Kuszniertz, Florian Thomas, Monika Gotzen, Michaela Kuszniertz, Franziska Kötter,
hintere Reihe: Marina Birster, Michael Kuszniertz,
es fehlen auf dem Bild: Elena Bey, Britta Mevissen, Meike Risters, Nadine Schink.

Unsere Offiziere



Hauptmann Toni Stollenwerk, Marcus Frentzen, General Peter Paulsen, Heinrich Herten, Hansbert Gotzen

Schülerprinzessin

Carolin Birster

20



vordere Reihe von links nach rechts: Julia Windeln, Julia Moritz, Michael Birster, Kathrin Windges, Sarah Windeln, Dennis Gotzen,

mittlere Reihe: Markus Moritz, Ramona Brix, Elke Birster, Shirley Römer, Alexandra Nießen, Christin Stowas, Celenia Plein, Bernhard Kuchner, Julian Thomas, Monika Gotzen, Michaela Kuszniarz, Franziska Köter,

v.l.n.r.

Julia Unland, Carolin Birster, Ivonne Quadflieg

Prinzessin

Martina Ewald

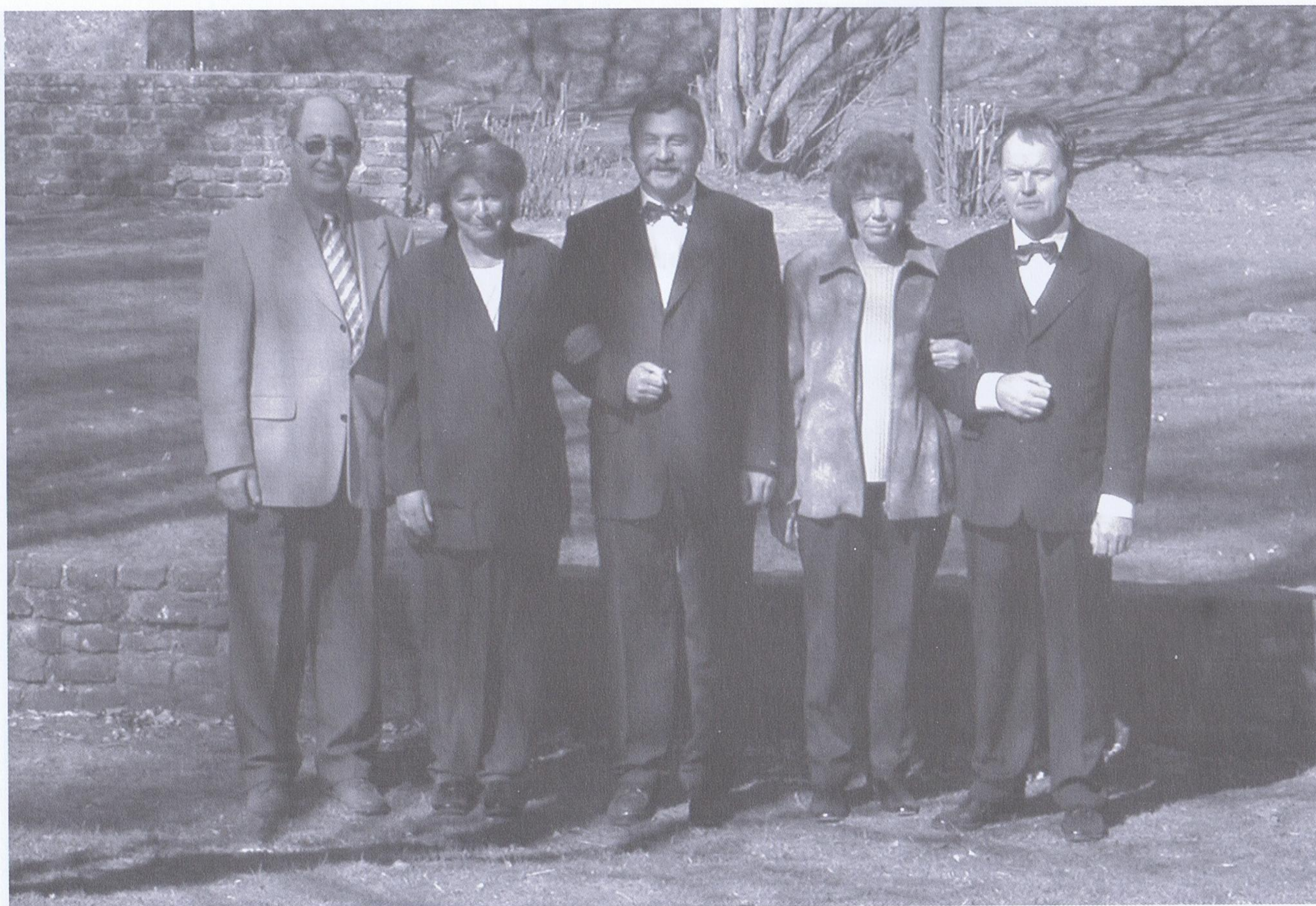


v.l. n. r.

Melanie Dahmen, Martina Ewald, Michelle Rochow

Jubiläumskönig 2003

22



Unser Jubiläumskönig mit seiner Crew
Minister Willi Stepprath, Königin Erika Meinzer, König Eduard Meinzer, Ministerin Maria Frentzen,
Minister Heinz-Jakob Mevissen,
es fehlt auf den Bild Ministerin und Königin 1997 Sylvia Stepprath, Minister Leo Rauschen.

Das Gebiet um Arzbeck war schon mehr als tausend Jahre vor Christi Geburt von Menschen besiedelt. Im Jahre 1902 wurden in der Klingenbride zwischen Gosenhof und Arzbeck-Rödingen – in einem Grabfeld – Urnen aus der Hallstattzeit (1200 – 600 v. Chr.) gefunden, die sich im Museum in Leiden befinden. Etwas von 200 Meter westlich der Dalheimer Mühle befindet sich ebenfalls ein Grabfeld aus der Zeit 200 v. Chr. Funde an der Karthaus und am Schapsbach beweisen, dass auch namhafte Siedlungen hier bestanden. Arzbeck liegt auf der Kreuzung zweier Körnerstrassen: von Bletiscum (Blick) und Jülich und von Mederiscum (St. Pietersberg-Oblienenberg) nach Neuss, etwa in der Mitte des Höhenzuges, den die Geologen den Wassenberg – Brüggener Holz nennen. Es ist ein solches, stark nach Norden gerichtete, mit dem Fluss, der sich hier in die Arzbecke ergießt, verbunden. Der Name Arzbeck ist erst seit Mitte des 15. Jahrhunderts gebräuchlich. Bis dahin hieß dies Kirspel Orzbeck und war unter den Herren von Orzbeck eine zwischen den Herzogtümern Jülich und Geldern liegende unabhängige freie Herrschaft. Schon seit 1244 an der Herzog von Jülich verpfändet, ging sie 1261 in seinen Besitz über. Zur Unterscheidung mit dem ebenfalls zu Jülich gehörender Orzbeck an der Rur änderte er den Namen in Arzbeck.

Die Bedeutung des Namens ist in Bezug auf das Grundwort „beck“ (Bach) klar. In dem Bestimmungswort sieht Gans einen der besten Ornamentforscher der Gegenwart, sowohl in Orzbeck als auch in Arzbeck das keltische „ar“ = fließendes Wasser. Die Grundungszeit von Arzbeck ist anhand von Urkunden nicht nachzuweisen. Es gibt jedoch ziemlich sichere Anhaltspunkte dafür, dass es zwischen 700 und 800 schon bestand. Nach vielen Missfolgen gewann das Christentum im Rur-Massal um das Jahr 700 nachmittigen Einflusses Pippin den II. war es der siegreichen Schlacht von Tertry unbestrittenen Leiter des gesamten Frankenreiches. Der Mairorinus hielt sich oft auf seinen Gütern in Massalich auf. Pippin gelang es, Elektrizität zu kaufen, was die Güter des Haderich und Albrecht zu Zisterzen gründete dort eine Kirche mit Kloster und schenkte te beides dem jostochischen Mönch Willibrod, der mit zwölf anderen Missionaren gekommen war den Heiden das Evangelium zu predigen. Um die gleiche Zeit wurde der hl. Lampertus, dessen Familie zu den ersten des Landes gehörte, Bischof in seiner Vaterstadt Massalich. Herrschaft an den Herrschaft. Wie wir gesehen haben, hat Arzbeck vor allem seit 1051 ein reiches Leben genommen. Dass dies für die Ausbreitung des christlichen Glaubens in diesem Gebiet von großer Bedeutung war, steht außer Zweifel. Es ist durch Funde nachgewiesen, dass der St. Pietersberg (der jetzige Kirchhof) von Oblienenberg, der Bischofener Hügel, und auch der Aldeberg früher Klosterstätten der dort ansässigen Herren waren. Dass die Bischofener Kirche aus Wino's Zeit stammt, scheint schon Platon